Ökologische Aufwertung im Wengimoos : Beispiel einer Unterstützung von Projekten Dritter durch den BKW Ökofonds

Autor(en): **Leiser, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **107 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-941845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ökologische Aufwertungen im Wengimoos – Beispiel einer Unterstützung von Projekten Dritter durch den BKW Ökofonds

Felix Leiser

Zusammenfassung

Das Wengimoos im oberen Limpachtal ist ein bedeutendes Naturschutzgebiet des Berner Mittellandes. Die Bernische Gesellschaft für Vogelschutz und Vogelkunde engagiert sich stark in der Pflege und Aufwertung dieses Gebietes. Ihr Projekt, welches mit der Schaffung neuer, wertvoller Feuchtgebiets-Lebensräume die Förderung verschiedener gefährdeter Arten anstrebt, wird durch den BKW Ökofonds finanziell unterstützt.

1. Ausgangslage

Im 20. Jahrhundert wurde das Limpachtal grossflächig entwässert, melioriert und seither intensiv landwirtschaftlich genutzt. Das Wengimoos (Gemeinde Wengi) stellt den letzten Rest einer ehemals ausgedehnten Sumpflandschaft mit Flachmooren und teilweise sogar Hochmooren dar. Bis Mitte des letzten Jahrhunderts wurde im Wengimoos Torf abgebaut. Abgetorfte Flächen wurden anschliessend als Streuewiesen genutzt. Mit der Aufgabe der Streuenutzung begann auf Teilflächen eine rapide Verbuschung. Im Jahr 1961 erfolgte die Unterschutzstellung durch den Regierungsrat des Kantons Bern. Heute hat das Naturschutzgebiet Wengimoos als Feuchtgebiet, Brutplatz von gefährdeten Vogelarten und Amphibienlaichgebiet überregionale bis nationale Bedeutung. Die Bernische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Berner Ala) unternimmt seit Jahrzehnten grosse Anstrengungen, die vorhandenen Naturwerte zu erhalten und zu fördern: Einerseits führt sie einen Teil der Pflegearbeiten in den Riedflächen aus, andererseits erwarb sie in den letzten Jahren verschiedene Parzellen im Hinblick auf künftige Aufwertungsmassnahmen.

Bild 1. Relativ artenarme Wiese mit Wiesen-Pippau.

Bild 2. Abtrag des Torfbodens mit Raupenbagger, September 2013.

Bild 3. Stark eingewachsener Tümpel.

Bild 4. Vergrösserung der Tümpelfläche kurz vor Abschluss, Februar 2014.

2. Projekt

Die Berner Ala erarbeitete im Jahr 2010 zusammen mit der kantonalen Fachstelle für Naturschutz (Abteilung Naturförderung) ein Konzept über die inhaltlichen Ziele sowie die prioritär zu fördernde Arten und Lebensräume für das ganze Naturschutzgebiet. Gestützt darauf wurde ein konkretes Gestaltungsprojekt mit dem Ziel ausgearbeitet, die vorhandenen wertvollen Arten und Lebensräume von Feuchtgebieten zu erhalten und räumlich erheblich zu erweitern. Mit den neu zu schaffenden Lebensräumen sollen unter anderem folgende seltene und teilweise stark gefährdete Arten gefördert werden:

- Zwergdommel, Kiebitz, Bekassine, Braunkehlchen und Drosselrohrsänger, für welche im Gebiet bis Mitte des letzten Jahrhunderts Brutnachweise vorhanden sind.
- Der noch vorkommende Teichmolch, dessen Vorkommen gesamtschweizerisch stark rückläufig ist.
- Die sehr seltene Kurzflügelige Schwertschrecke mit speziellen ökologischen Ansprüchen (regelmässig überflutete Riedwiesen und ein hoher Anteil an nicht gemähten Flächen).
- Die Gefleckte Heidelibelle als anspruchsvolle Vertreterin der artenreichen Libellenvorkommen.
- Der Wasserschierling, welcher unter den gefährdeten Pflanzenarten eine besondere Stellung einnimmt, da im Kanton Bern nur zwei Standorte bekannt sind.

Die daraus abgeleiteten, notwendigen baulichen Massnahmen können wie folgt stichwortartig zusammengefasst werden:

- Auf einer Fläche von rund 2.5 Hektaren wird der Oberboden abgetragen, damit sich neue Riedflächen und wechselfeuchtes Grünland entwickeln können.
- Ein bestehender, stark eingewachsener Teich wird durch Terrainabtrag um rund 30 Aren vergrössert.
- Es werden verschiedene Kleingewässer unterschiedlicher Ausprägung erstellt: niederschlagsgespeiste, periodisch wasserführende Tümpel wie auch ständig wasserführende Tümpel im Grundwasserbereich.
- Der bei diesen Arbeiten ausgehobene organische Torfboden (über 10 000 m^3) wird als Bodenaufwertung auf angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen ausgebracht.

3. Realisierung

Ende August 2013 konnte mit den Tiefbauarbeiten begonnen werden. In der ersten Phase wurde auf der bisher relativ artenarmen Wieslandfläche *(Bild 1)* der Oberboden abgetragen. Der mit dem Raupenbagger abgeschürfte Torfboden wurde mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen auf die wenige Hundert Meter entfernten Zielflächen transportiert *(Bild 2)* und anschliessend gemäss den Vorgaben der bodenkundlichen Baubegleitung verstossen und eingearbeitet. In der zweiten Phase der Bauarbeiten wurde – nach wetterbedingten Verzögerungen – die Vergrösserung des stark eingewachsenen Teiches *(Bild 3)* realisiert. Nach dem Ausholzen wurde das Aushubmaterial mit Raupen-Dumpern aus der feuchten Fläche abtransportiert. Da das Material teilweise stark durchwurzelt war, musste dieses vor dem Ausbringen

Bild 5. Fläche nach Oberbodenabtrag mit teilweiser Vernässung, April 2014).

Bild 6. Fläche nach Oberbodenabtrag mit erster Vegetationsentwicklung, Juli 2014.

Bild 7. Mahd eines angrenzenden Flachmoores im Wengimoos, September 2014.

Bild 8. Übertrag des Schnittgutes aus dem Flachmoor, September 2014).

auf die Felder mit einer Bodenfräse aufbereitet werden. Ende Februar 2014, kurz vor Beginn der Amphibienwanderung, konnten diese Arbeiten abgeschlossen werden *(Bild 4)*.

Im April 2014 wurden auf der abgeschürften Fläche *(Bild 5)* Ansaaten ausgeführt, um die angestrebte Vegetationsentwicklung zu unterstützen. Dabei gelangte sehr unterschiedliches Saatgut zur Anwendung: Auf grösseren Teilflächen wurden handelsübliche, artenreiche Wildblumenmischungen für feuchte, mittlere sowie trockene Standortbedingungen maschinell angesät. Weiter wurden spezielle Teilflächen mit – im Vorjahr gewonnenem – Samen aus angrenzenden Feuchtgebieten sowie einem Flachmoor in Amsoldingen von Hand angesät. Einzelne stärker vernässte Flächen wurden der natürlichen Vegetationsentwicklung überlassen *(Bild 6)*. Im Herbst 2014 wurde ein an die Projektfläche angrenzendes Flachmoor gemäht *(Bild 7)* und das Schnittgut auf einer weiteren Teilfläche ausgebracht *(Bild 8)*. Damit kann die vorhandene Vielfalt der Pflanzen lokaler Herkunft gestärkt werden.

4. Finanzierung

Die Kosten für das gesamte Projekt werden sich – nach Abschluss der letzten Ansaaten und Pflegearbeiten im Herbst 2015 – auf rund CHF 950 000.– belaufen. Die Berner Ala finanziert davon mehr als die Hälfte aus eigenen Mitteln. Eine finanzielle Unterstützung leisten die folgenden Projektpartner: Fonds Landschaft Schweiz, Lotteriefonds des Kantons Bern, Stotzer-Kästli-Stiftung, Abteilung Naturförderung des Kantons Bern sowie eine Privatperson. Der BKW Ökofonds stellt mit einem befristeten, zinslosen Darlehen die Liquidität des Bauherrn (Berner Ala) während der Bauphase sicher und übernimmt die Finanzierung der bisher noch nicht gedeckten Restkosten.

5. Erstes Fazit und Ausblick

Die mit dem Projekt im Wengimoos neu gestalteten Flächen haben sich nach den bisherigen Beobachtungen positiv entwickelt. Bereits im ersten Jahr legten etliche Limikolenarten auf dem Durchzug eine Rast ein und ein Kiebitzpaar hat – erstmals nach 1964 – erfolgreich gebrütet. Die Vegetationsentwicklung kann noch nicht schlüssig beurteilt werden. Es steht jedoch fest, dass sich dank der regelmässigen Kontrollen und Jät-Aktionen keine Ackerunkräuter wie Blacken und Acker-Kratzdisteln oder Neophyten wie die Goldrute ausbreiten konnten. In den nächsten Jahren muss die Entwicklung des Grünlandes weiterverfolgt werden. Die auf die zu fördernden Arten abgestimmten Details der Nutzung und Pflege werden in den Pachtverträgen zusammen mit den Bewirtschaftern festgelegt.

Bilder: Felix Leiser

Anschrift des Verfassers
Felix Leiser, alnus AG
Moosgasse 2, CH-3232 Ins
felix.leiser@alnus.ch, www.alnus.ch